

Scharfe Kritik übt Voglauer auch an der politischen Entwicklung im Land: „Die SPÖ unter Daniel Fellner hat schon vor dessen Amtsübernahme den täglichen Kniefall vor der FPÖ geübt. Statt klare demokratische Kante zu zeigen, wurde die FPÖ politisch normalisiert.

„Kniefall vor der FPÖ rächt sich“

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovenici/meldungen, 18. 5. 2026)

„Das neue Handbuch ‚Rechtsextremismus in Österreich‘ zeichnet ein alarmierendes Bild: rechte Ideologien, Sprache und Netzwerke normalisieren sich zunehmend und sickern immer tiefer in demokratische Strukturen und die politische Mitte ein“, so Olga Voglauer (Grüne).

Als zentrale Akteurin wird die FPÖ im Handbuch "nicht als Partei mit einzelnen problematischen Ausreißern beschrieben, sondern als politische Kraft, die selbst im Kern rechtsextrem ist“, erklärt Voglauer, Nationalratsabgeordnete und Landessprecherin der Grünen Kärnten, in einer Aussendung zum nun erschienenen Nachschlagewerk, das vom Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands (DÖW) herausgegeben wird.

Das Buch betrachte Neonazismus, deutschnationale Vereine, die Identitären, migrantischen Rechtsextremismus, die FPÖ, Medien, digitale Plattformen und internationale Netzwerke gemeinsam und zeige auf, wie sie miteinander verbunden sind und zusammenwirken.

Mit Blick auf Kärnten zeigt sich Voglauer besonders besorgt: „Viele haben geglaubt, dass Kärnten den Geist der Vergangenheit längst überwunden hat. Aber wir müssen nur aufmerksam darauf achten, was um uns herum passiert: Zweisprachige Ortstafeln werden wieder beschmiert, Angriffe auf Pride-Veranstaltungen werden mehr und selbst ein rechtswidriger Polizeieinsatz gegen die eigenen Bürgerinnen und Bürger ist plötzlich möglich. Der Einsatz am Peršmanhof im Juli 2025 ist der traurige Beweis dafür. Und auch das Handbuch zeigt, dass deutschnationale und rechtsextreme Strukturen in Kärnten weiterhin tief verankert sind.“

Das DÖW verweise dabei unter anderem auf das deutschnationale Traditionsmilieu rund um Kärntner Heimatdienst, Kärntner Abwehrkämpferbund und Ulrichsberggemeinschaft sowie auf personelle und ideologische Verflechtungen innerhalb dieser Netzwerke.

Scharfe Kritik übt Voglauer auch an der politischen Entwicklung im Land: „Die SPÖ unter Daniel Fellner hat schon vor dessen Amtsübernahme den

täglichen Kniefall vor der FPÖ geübt. Statt klare demokratische Kante zu zeigen, wurde die FPÖ politisch normalisiert. Und niemand hält dagegen, wenn der Kärntner Politik zunehmend der Wertekompass für ein weltoffenes und solidarisches Miteinander verloren geht.“ Für Voglauer ein klares Signal: „Der Rechtsruck steht nicht mehr bevor – er ist längst Realität.“

Abschließend fordert Voglauer eine klare politische Haltung: „Kärnten darf nicht länger ein Hotspot rechter Netzwerke bleiben, nur weil politisch zu oft weggeschaut wird. Der Geist der Vergangenheit soll dort bleiben, wo er ist: in der Vergangenheit.“

„Wächst dort, wo weggeschaut wird“

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen, 5. 5. 2026)

Der Verfassungsschutzbericht 2025 zeige kein isoliertes Extremismus-Problem, "sondern eine handfeste sicherheits- und demokratiepolitische Schieflage in Kärnten", sagt NRAbg. Olga Voglauer, Landessprecherin der Grünen Kärnten, in einer Reaktion auf den aktuellen Bericht des Innenministeriums.

Demnach seien rechtsextreme Straftaten im vergangenen Jahr um rund 50 Prozent gestiegen, und Kärnten weise österreichweit die meisten staatsfeindlichen Strukturen auf. Dass Kärnten hier besonders hervorsticht, sei kein Zufall, sondern politisch mitverursacht, so Voglauer in der Aussendung.

„Rechtsextreme Strukturen normalisieren sich nicht von selbst, sie wachsen dort, wo weggeschaut oder verharmlost wird“, betont Voglauer und wirft der Landesregierung aus SPÖ und ÖVP vor, zu lange nicht konsequent gehandelt zu haben.